

AMS

Arbeitskreis Militär und
Sozialwissenschaften

Newsletter

04/2002

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Für den Inhalt der vorliegenden Ausgabe sind verantwortlich:

Dr. Paul Klein, c/o Prötzeler Chaussee 20
15344 Strausberg
Tel.: (03341) 58-1810

Dr. Gerhard Kümmel c/o Prötzeler Chaussee 20
15344 Strausberg
Tel.: (03341) 58-1837

Beitragszahlung € 20,45 an:

AMS/Brecht, Sparda-Bank Köln, BLZ 370 605 90, Konto Nr.: 774365
Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel.: 0228/12-2663

Adressenänderungen:

Tjarck Rössler

jetzt: Zentrum für Analysen und Studien,
51531 Waldbröl, Schaumburgweg 3

Dr. Rolf Zimmermann

jetzt: Danziger Straße 3, 86807 Buchloe

Mitgliedschaft beendet:

Roland Heidl

Hans-Joachim Stabenau

Mitteilungen des Vorstandes

Werte Mitglieder!

Wieder einmal neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen und wieder einmal steht Weihnachten vor der Tür. Der AMS kann Ihren Gabentisch nicht nur in Bezug auf sein Gewicht, sondern hoffentlich auch in intellektueller Hinsicht mit einem Exemplar des **Tagungsbandes 2001** („Europäische Streitkräfte in der Postmoderne“, hrsg. von Sabine Collmer und Gerhard Kümmel) bereichern, der nun doch noch rechtzeitig vor Jahresende ausgeliefert werden konnte. (Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass diejenigen, die die Mitgliedsbeiträge in den letzten drei Jahren nicht entrichtet haben, den Band nicht zugeschickt bekommen, dies jedoch bei Begleichung der Beiträge umgehend nachgeholt wird.)

Mit Blick auf unsere **Publikationen** war das Jahr 2002 für den AMS ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr und wir hoffen, dies im nächsten Jahr fortsetzen zu können. Aller Voraussicht nach werden wir im Frühjahr 2003 einen Band über militärische Multinationalität zum Verlag geben können. Zudem hofft der Vorstand, den Tagungsband 2002 bereits im Sommer 2003 vorliegen zu haben.

Die Entwicklung der **Mitgliederzahlen** des AMS ist leider weniger erfreulich, da diese weiterhin rückläufig sind. Deswegen nochmals unser Appell an Sie als AMS-Mitglied, ein wenig Werbung für unseren Verein zu betreiben.

Unsere diesjährige **AMS-Jahrestagung** und unsere **Mitgliederversammlung** fanden am ersten November-Wochenende (1.-3. November 2002) in Bielefeld statt. Näheres dazu finden Sie in diesem Newsletter. Hinweisen möchten wir jedoch schon an dieser Stelle auf die in Bielefeld beschlossene **Beitragsanpassung (Erhöhung auf 30,-€)** und **die Einführung eines Mitgliedertarifs für Studenten (10,-€)** ab 2003.

Der Vorstand des AMS wünscht Ihnen nicht nur viel Freude beim Lesen dieses Newsletters, sondern Ihnen und Ihren Lieben vor allem ein fröhliches und erholsames Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in das Neue Jahr und für 2003 alles Liebe!! Bleiben Sie dem AMS gewogen!

Für den Vorstand,

Gerhard Kümmel

AMS – Mitgliederversammlung am 02. November 2002

im Haus Neuland in Bielefeld

Ergebnisprotokoll

1. Die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) fand statt am Samstag, den 02. November 2002 von 19.15 bis 21.00 Uhr.
Ort: Haus Neuland, Bielefeld
Anwesend waren 12 Mitglieder. Die Beschlussfähigkeit der versammelten Mitglieder wurde festgestellt.

2. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des AMS, Dr. Kümmel, eröffnet. Die Tagesordnung lag den Mitgliedern termingemäß vor. Zur Tagesordnung gab es keine Ergänzungen/ Änderungen. Sie wurde wie zugesandt gebilligt.
Zu Beginn wurde ein kurzes Grußwort von Brigadegeneral Wittmann (FüAkBw) verlesen.

3. Im Tätigkeitsbericht des Vorstandes wurden besonders hervorgehoben:
 - Im laufenden Jahr produziert der AMS 3 blaue NOMOS-Bände. Damit verbindet sich allerdings ein deutlich nachteiliger Effekt auf die Finanzlage des AMS.
 - Der Tagungsband 2001 wird wahrscheinlich im Dezember 2002 mit dem nächsten AMS-NEWSLETTER versandt.
 - Mit Stand Datum Jahresversammlung sind ca. 165 Mitglieder im AMS. Säumige Mitglieder sind durch eine Mahnungsaktion zur Erstattung der Beiträge aufgefordert worden. Erfolgt keine Bezahlung noch ausstehender Beiträge aus den letzten aufeinanderfolgenden 3 Jahren, erfolgt Ausschluss. Mit einem Rückgang der Mitglieder ist in der Folge zu rechnen.

Der Vorstand weist darauf hin, dass sich dies auf die Finanzierbarkeit künftiger Projekte auswirke, und appelliert erneut an alle, geeignete Personen anzusprechen und für eine Mitgliedschaft im AMS zu interessieren.
 - Der AMS hat auch in diesem Jahr wieder einen Wissenschaftspreis in Höhe von 500 EURO vergeben. Auf den Preisträger des vergangenen Jahres, Herrn Arnd Kersten (UniBw München), folgt in diesem Jahr Herr Tobias Baur (UniBw München). Der Preis wird anlässlich der diesjährigen Diplomierungsfeier der UniBw München Mitte Dezember in München übergeben.
 - Vorschlag der Mitglieder: Vorstand sollte breitere Streuung des Preises prüfen, also den Preis nicht allein bei den beiden Bundeswehruniversitäten ausschreiben.

Der Vorschlag wird seitens des Vorstandes aufgegriffen. Weitere Hochschulen, in denen militärsoziologische Prüfungsarbeiten vergeben werden, sollen angeschrieben werden (z.B.: Prof. Kröner, Potsdam; Prof. Woyke, Münster; Prof. von Bredow, Marburg). Auch die Führungsakademie der Bundeswehr könnte einbezogen werden.

4. Kassenbericht

Bericht von Herrn Brecht gemäß beigefügter Anlage

Dem Kassenprüfer, Dr. Zimmermann, haben alle erforderlichen Unterlagen vorgelegen. Die Kasse wurde korrekt und ordnungsgemäß geführt.

Auf Antrag des Vorstandes erfolgte einstimmig die Entlastung des Geschäftsführers.

5. Anpassung des Mitgliedsbeitrages

- Auf Vorschlag des Vorsitzenden erfolgte eine Aussprache zur Anpassung des Mitgliedsbeitrages.
- Diskussion erbrachte Konsens darüber, dass eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge an erhöhte Kosten erfolgen müsse. Gleichzeitig soll die Attraktivität des AMS für Studenten durch Senkung der Beiträge erhöht werden.
- Begründung der Beitragserhöhung: Beibehaltung von Standard und Qualität der Veröffentlichungen; 2002 sind drei Veröffentlichungen geplant; pro Band je nach Umfang ca. 1.750,- bis 2.500,- EURO; bei schwindenden Mitgliederzahlen und gleichbleibenden Beiträgen wäre das Veröffentlichungsprogramm, das wesentlich für die Arbeit und Zielsetzung des AMS ist, gefährdet.
- Mit einer Gegenstimme werden folgende Beitragssätze als Gesamtpaket beschlossen:
 - Normalbeitrag: 30,- EURO
 - Ermäßigter Beitrag für Studenten: 10,- EURO
 - Möglichkeit eines freiwilligen Mehrbeitrags
- Für die Zahlungsmodalitäten der Mitgliedsbeiträge wurde einstimmig beschlossen:
 - Im ersten NEWSLETTER d. J werden aufgenommen
 - i. eine Kopie des Überweisungsträgers für AMS –Mitgliedsbeiträge und Informationen über die Beitragshöhe sowie
 - ii. ein Hinweis über die Möglichkeit freiwilliger höherer Zahlungen zur Förderung des AMS.
- Hinsichtlich einer Attraktivitätssteigerung des AMS für Studenten an den Bundeswehruniversitäten wurde über eine finanzielle Unterstützung durch den AMS bei den Reisekosten von Studenten zu AMS-Tagungen diskutiert. Einstimmiger Beschluss: Ein solcher Zuschuss kann im Einzelfall geprüft werden, steht aber grundsätzlich unter Finanzierungsvorbehalt.

6. Planung 2003

- Tagungsort der AMS-Tagung 2003:

Tagungsort der AMS-Tagung 2003: Der AMS-Vorstand wurde gebeten, den Tagungsort der nächsten AMS-Tagung nach den Prioritäten

Eins: BERLIN

Zwei: HAMBURG

Drei: MÜNCHEN

festzulegen.

Der Gedanke, einer Drei-Länder-Tagung in Konstanz (D / Ö / SZ) wurde diskutiert. Wegen der unsicheren Situation Tagungsstätte „Waldhaus Jakob“ soll der Vorschlag in 2003 nicht weiter verfolgt werden. Die Möglichkeit einer *zusätzlichen* Tagung im Drei-Länder-Rahmen wird vom Vorstand geprüft.

- Tagungsthema der AMS-Tagung 2003:

Der Vorstand wird von allen anwesenden Mitgliedern beauftragt, eigenverantwortlich ein geeignet erscheinendes Thema auszuwählen.

7. Verschiedenes

- Vorschlag aus der Versammlung: Für Veranstaltungen des AMS sollte die AEGEE (Europäische Studenteninitiative zur Vereinigung Europas) als ein Partner einbezogen werden. Insbesondere für Logistik und Infrastruktur werden Vorteile gesehen, weil diese durch die AEGEE mindestens teilweise bereitgestellt werden könnte.

Vorstand des AMS will diese Anregung aufgreifen und prüfen.

8. Die AMS-Tagung endete ca. 21.00 Uhr.

Ingo Schadt
Wesseling, 4. November

Finanzbericht 2001

Zeitraum: 01.01.2001 bis 31.12.2001

A) Kontostände am 01.01.2001:			
Girokonto:	DM	9.859,23	
Sparbuch:	DM	4.194,38	
Bargeld:	DM	814,60 ¹	
<i>Summe:</i>	<i>DM</i>	<i>14.868,21</i>	
B) Einnahmen:			
Beiträge:	DM	2.280,--	
Zinsen aus Spareinlagen:	DM	106,43	
Spenden:	DM	291,--	
Ausgleich von Retourengebühren:	DM	7,50	
<i>Summe der Einnahmen:</i>	<i>DM</i>	<i>2.684,93</i>	
C) Ausgaben:			
Portokosten Dr. Klein:	DM	421,10 ²	
Portokosten Brecht:	DM	50,20 ³	
Kontoführungsgebühren:	DM	14,--	
Internet Provider STRATO:	DM	12,--	
Vortragshonorare zur Jahrestagung 2001:	DM	453,80	
Erinnerungsgaben	DM	300,--	
Notar- und Gerichtskosten	DM	125,52	
<i>Summe der Ausgaben</i>	<i>DM</i>	<i>1.376,62</i>	
D) Ergebnis aus Einnahmen und Ausgaben:	+ DM	1.308,31	
E) Kontostände am 31.12.2001:			
Girokonto:	DM	10.658,32	(5.449,52 €)
Spareinlagen:	DM	5.094,90	(2.604,98 €)
Bargeld:	DM	423,30 ⁴	(216,42 €)
<i>Summe Kontostände</i>	<i>DM</i>	<i>16.176,52</i>	<i>(8.270,92 €)</i>

¹ davon DM 656,60,-- bei Herrn Dr. Klein gem. seiner Abrechnung vom 08.01.2001 und DM 158,-- bei Herrn Brecht gem. seiner Abrechnung vom 11.02.2001

² gem. Abrechnung Dr. Klein vom 17.01.2002

³ gem. Abrechnung Brecht vom 02.01.2002

⁴ davon DM 235,50 bei Dr. Klein und DM 147,80 bei Herrn Brecht

F) Vergleich der Geldbestände:	
Geldbestand aus Kontostand zu <u>A)</u> und Einnahmen:	<u>DM 17.553,14</u>
Geldbestand aus Kontostand zu <u>E)</u> und Ausgaben	<u>DM 17.553,14</u>
G) Verbindlichkeiten / Außenstände:	
Portokosten Dr. Klein 2000	DM 412,10 ⁵
Vorschussleistung AMS	<u>DM 656,60⁶</u>
<i>Summe Außenstände:</i>	DM 235,50

Reinhold Brecht

⁵ gem. der Abrechnung der Portokosten Dr. Klein vom 17.01.2002
⁶ gem. der Abrechnung Dr. Klein vom 17.01.2002 (= Übertrag 2000)

News

- Das am 4. März mit viel Pomp neu eröffnete Zentrum für transatlantische Sicherheits- und Militärpolitik in Potsdam klagt bereits jetzt über finanzielle Schwierigkeiten. Ex-Minister Scharping soll dem Institut eine jährliche finanzielle Hilfe von 250 000 Euro zugesagt haben, die bisher aber nicht eingetroffen sind. Der neue Verteidigungsminister Peter Struck fühlt sich an das (angebliche) Versprechen seines Vorgängers nämlich nicht mehr gebunden. Rechtlich ginge es gar nicht, einen Verein jährlich aus Bundesmitteln zu finanzieren, heißt es aus dem Ministerium. Das Institut könne sich allenfalls an Ausschreibungen beteiligen und bei Zuschlag Studien im Auftrag des Ministeriums erstellen. Das dem Institut vom Land Brandenburg per Überlassungsvertrag zu Verfügung gestellte Institutsgebäude soll nun vorläufig nicht bezogen werden (Berliner Morgenpost, 09. 10. 02).
- Das Wissenschaftliche Forum für Internationale Sicherheit e.V. hat bei der Edition Temmen in Bremen WIFIS-Aktuell Nr. 27 herausgebracht:
Henning Hars: NATO zwischen 11. September und Prager Gipfel
- Die Reihe „Les Documents du C2SD“ des Centre d'études en sciences sociales de la défense in Paris wurde mit folgenden Heften fortgesetzt:
Nr. 46 Bernard Boene, Said Haddad, Thierry Nogues: A missions nouvelles des armées, formation nouvelle des officiers des armes ?
Nr. 47 Claude Weber: La filière communication au sein de la défense: typologie, recrutement, formation et carrière.
- In der Reihe HSFK-Report der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung ist neu erschienen:
Nr. 8/2002 Bernhard Moltmann: Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben. Nordirland und sein kalter Frieden.
- Die Zahl der Beschwerden von Soldaten beim Wehrbeauftragten ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Von Januar bis Oktober habe es rund 35 Prozent mehr Eingaben als im Vergleichszeitraum 2001 gegeben, sagte die Sprecherin des Wehrbeauftragten, Bettina Petzold. Die meisten Eingaben entfielen auf Personalangelegenheiten und auf Probleme im Auslandseinsatz. (Berliner Zeitung, 21. 11. 02)
- Bei der Stiftung Wissenschaft und Politik ist in der Reihe „SWP-Studien“ erschienen: Christoph Bertram, Joachim Schild, Francois Heisbourg, Yves Boyer: Starting over. For a Franco-German Initiative in European Defense. Berlin, November 2002.
- Bei „Amber Fox“ in Mazedonien soll es zu einer Verkleinerung der Truppe kommen. Statt 900 Soldaten (darunter 200 deutsche) werden ab Mitte Dezember nur noch 470 (70 deutsche) dort im Einsatz sein. Das deutsche Kontingent bei Isaf in Afghanistan soll dagegen von derzeit 1280 auf 2000 Soldaten aufgestockt werden, weil Deutsche und Niederländer im Februar gemeinsam die Führung der Truppe übernehmen werden.
- Nach der Berliner Zeitung vom 27. 11. 2002 hat sich Verteidigungsminister Peter Struck erneut für die Beibehaltung der Wehrpflicht ausgesprochen. „Er rechne mit einem ‚harten Kampf‘ mit den Grünen, die die Wehrpflicht abschaffen wollen. Eine Wehrpflichtarmee koste weniger, und er sei gegen eine Situation, in der er , jeden nehmen muss, der kommen will‘.“
- In der Reihe Innere Führung der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung beim Nomos-Verlag sind neu erschienen:
17 Georg Nolte, Heike Krieger: Europäische Wehrrechtssysteme
Nr. 18 Andreas Prüfert (Hrsg.): Im Dienste einer neuen Friedenskultur. Festschrift für Detlef Bald. Werk und Bibliographie
Nr. 19 Detlef Bald, Andreas Prüfert (Hrsg.). Innere Führung. Ein Plädoyer für eine zweite Militärreform.
- Das Institut für Theologie und Frieden hat Anfang September 2002 die nunmehr dritte Ausgabe der Online-Bibliographie Theologie und Frieden unter <http://www.ithf.de/bibl>

- veröffentlicht. Sie enthält über 100.000 durch Deskriptoren sacherschlossene Titel aus einzelnen Disziplinen der Theologie und anderen Wissenschaften und dürfte als Quelle auch für AMS-Mitglieder interessant sein.
- Am 2. Dezember 2002 wurde Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz und dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg in einer Feierstunde an der Führungsakademie der Bundeswehr die Wolf Graf von Baudissin Medaille überreicht. Die Laudatio hielt der Vorsitzende des Deutschen Bundeswehr-Verbandes Oberst Bernhard Gertz.
 - Als Heft 63 der DSS-Arbeitspapiere der Dresdner Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik ist erschienen:
Heinz Loquai: Krieg als Mittel der Politik? Vom Balkan nach Afghanistan und jetzt zum Irak ?
 - In der General-Delius-Kaserne in Mayen hat die Bundeswehr das „Zentrum für operative Operation“ (OpInfo) in Dienst gestellt. Aufgabe des Zentrums ist es, Soldaten dafür auszubilden, in Einsatzgebieten auf die gegnerischen Streitkräfte, auf die Konfliktparteien und auf die Bevölkerung kommunikativ einzuwirken. Dafür sollen sie durch mobile Hörfunk- und TV-Stationen, Printeinrichtungen und Kameratrups unterstützt werden. Früher nannte man das ganze wohl Psychologische Kriegsführung, aber das ist wohl schon zu lange her.
 - Das Institut Frieden und Demokratie an der Fernuniversität Hagen bietet im Studienjahr 2003/2004 wiederum ein interdisziplinäres friedenswissenschaftliches Weiterbildungsstudium „Konflikt und Frieden“ bestehend aus einem Grund- und einem Hauptstudium an. Näheres unter der e-mail-Adresse: IF-Weiterbildung@FernUniversität-Hagen.de.
 - Unter der neuen Verteidigungsministerin Leni Björklund strebt Schweden an, die Zahl der weiblichen Offiziere auf allen Ebenen deutlich zu erhöhen. Ein Gleichstellungskonzept sieht vor, Frauen bei gleichem Alter, gleicher Qualifikation und vergleichbarer physischer wie psychischer Verfassung so lange den Vorzug zu geben, bis ein Geschlechterverhältnis von ca. 40 Prozent Frauen erreicht ist. Derzeit sind nur 3,5 Prozent der schwedischen Berufsoffiziere Frauen. Ihnen sind seit 1989 alle Dienste und Verwendungen in den Streitkräften zugänglich.
 - Derzeit haben die USA 57 000 Soldaten in Deutschland an über 20 Standorten in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern stationiert. Hinzu kommen noch ungefähr 12 700 zivile amerikanische Bedienstete und 74 000 Familienangehörige (IAP 12/02).
 - Das deutsche „Kommando Spezialkräfte“ (KSK) der Bundeswehr in Afghanistan war bisher nur gemeinsam mit amerikanischen Einheiten im Kampf gegen Al-Quaida-Kämpfer eingesetzt. Nunmehr sollen die ca. 100 Soldaten auch selbständige Kampfaufträge wahrnehmen (IAP 12/02).
 - In Anwesenheit der Staatssekretäre im Verteidigungsministerium Biederbick und Scharioth wurde am 11. Dezember mit den Umbauarbeiten der Schlossanlage von Niederschönhausen in Berlin-Pankow begonnen. Von Mai 2004 an soll dort die Bundessicherheitsakademie ihren Sitz haben. Die Kosten der Bauarbeiten sind mit 5,4 Millionen Euro veranschlagt und werden aus dem Haushalt des Verteidigungsministeriums und zum kleineren Teil aus dem des Auswärtigen Amtes gedeckt.
 - Laut Intranet@-aktuell soll Verteidigungsminister Struck bei seinem Besuch im Kosovo gesagt haben, das Vertrauen in die Vorgesetzten der im Kosovo stationierten Bundeswehrsoldaten sei gut. Einen kürzlichen Bericht der „Bild“-Zeitung, wonach nur 28 Prozent der Soldaten ihren Vorgesetzten vertrauten, habe der Minister zurückgewiesen. Die Grundlage des Berichtes, eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr, sei veraltet. Bei der Studie seien die Soldaten im Jahr 2000 befragt worden, nur kurz nach dem Einmarsch der KFOR-Friedenstruppen im Juni 1999. Auch in seinen Gesprächen mit Soldaten aller Dienstränge im Feldlager Prizren sei von Vertrauensverlust

keine Rede gewesen. Demgegenüber meinte General a.D. Reinhardt, immerhin lange Zeit Kommandeur der KFOR-Truppen, in bezug auf die SOWI-Studie, die im übrigen auf Befragungen im Jahr 2001 beruht, in Heft 12/2002 von Loyal: „Hüten wir uns davor, uns allzu selbstsicher auf die Schulter zu klopfen. Unsere Männer und Frauen sehen uns mit Mehrheit durchaus anders. Natürlich ist mir klar, dass die Vorgesetzten dabei über alles, was die Organisation Bundeswehr, was Behörden und staatliche Organisationen aus Sicht unserer Soldaten falsch machen, herhalten müssen und demzufolge dafür verantwortlich gemacht werden..... Wichtig ist vielmehr, die vorliegenden Berichte des SOWI, des Wehrbeauftragten und des BEA (Beauftragter für Erziehung und Ausbildung) sehr ernst zu nehmen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Ausbildung unserer Führer zu ziehen.“

- Beim Westdeutschen Verlag in Wiesbaden ist soeben der „Internationale Handbuch zur Gewaltforschung“ erschienen. Herausgeber des 1583 starken Werkes sind die beiden Professoren Wilhelm Heitmeyer und John Hagan. Der Beitrag „Gewalt im Militär“ wird von den beiden Herausgebern des Newsletters verantwortet.
- Die Reihe der Informationsblätter der Österreichischen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik wurde mit der Nr. 48 fortgesetzt:
Horst Pleiner: Das Bundesheer zu Ende des Jahres 2002. Rückblick, Stand und Ausblick.
- Beim Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in Strausberg ist in der Reihe „Berichte“ neu erschienen:
Nr. 76 Gerhard Kümmel, Paul Klein, Peter-Michael Kozielski: Die gewalttätige Gesellschaft. Erscheinungsformen und Ursachen von Gewalt – Handlungsmöglichkeiten für die Bundeswehr. Strausberg 2002.
- Das Jahreskolloquium 2003 der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK) findet vom 21.-23. Februar 2003 in der Evangelischen Akademie Iserlohn statt. Näheres bei : Wilhelm Nolte, AFK-Geschäftsführer, Tönninger Weg 29, 22609 Hamburg.
- Die Evangelische Akademie Loccum veranstaltet vom 27. – 29. Juni 2003 eine Tagung zum Thema: „Frauen in Konflikten“. Kontaktadresse: Prof. Dr. Jörg Calließ, Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehberg-Loccum.
- Aus einer dem Verteidigungsministerium vorliegenden aber noch nicht freigegebenen Studie des SOWI „Begleituntersuchungen zur Integration von Frauen in die Bundeswehr“ zitiert „Welt am Sonntag“ vom 15. 12. 2002 u.a. folgende Ergebnisse: 84,2 Prozent der Frauen wollen zunehmend auch zum Kampfeinsatz aber nur 50 Prozent der männlichen Soldaten wollen auch mit ihnen zusammen kämpfen. 54,5 Prozent der befragten Soldaten fordern die Wehrpflicht auch für Frauen. Über Zunahme von Problemen mit Sexualität klagen 83,6 Prozent der Männer aber lediglich 52,1 Prozent der Frauen.
- In der Reihe AFB-Texte der Arbeitsstelle Friedensforschung in Bonn sind erschienen:
Nr.1/2002 Randall Caroline Forsberg: Gesellschaftlich sanktionierte Gewalt – Die Bedeutung sozialer Normen bei der Entstehung und Prävention von Krieg.
Nr. 2/2002 Gunter Schubert: Der Kosovokrieg und das Projekt des Rechtspazifismus – Eine vorläufige Bilanz der Debatte.

Buchbesprechung

Cave, hic dragones! Die Welt als Verschwörung

Daniel Pipes: Verschwörung: Faszination und Macht des Geheimen. München: Gerling Akademie Verlag, 1998, 359 Seiten, 32,70 €. (Orig.: Conspiracy, New York: The Free Press, 1997)

Man mag sich fragen, warum in schnelllebigen Zeiten wie den unsrigen ein nunmehr rund fünf Jahre altes Buch nochmals einer Besprechung unterzogen wird. Zweierlei Gründe sprechen meines Erachtens dafür: (1) sein Autor, Daniel Pipes, ist nicht nur Direktor des *Middle East Forum* in Philadelphia, Mitherausgeber der viel gelesenen Zeitschrift *The National Interest* und Kolumnist der *New York Post*, sondern auch Berater im amerikanischen Verteidigungsministerium und somit aktuell politikberaterisch tätig; (2) Pipes ist ein renommierter Kenner des Islam und des Nahen Ostens und damit einer Region, die seit den terroristischen Anschlägen vom 11. September letzten Jahres im Mittelpunkt der weltpolitischen Aufmerksamkeit steht und über der die dunklen Gewitterwolken des Krieges dräuen. Der Umstand, dass er hier eine geradezu verhängnisvolle Verstrickung der Politik in Verschwörungstheorien sieht, dürfte somit einen beträchtlichen Einfluss auf seine politikberatenden Empfehlungen haben.

Doch zunächst zu den Argumentationslinien des Buches. Sein Gang durch die Geschichte verschwörungstheoretischen Denkens, bei dem im Wesentlichen Juden und Geheimbünde die Feindbilder abgeben, ist luzide und souverän und an manchen Stellen darüber hinaus auch noch provokativ. Pipes beginnt ihn mit den Kreuzzügen, in deren Gefolge der Templerorden, aber auch die Juden Ressentiments auf sich zogen, die sich jedoch erst später, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, zu „voll ausgewachsenen Verschwörungssystemen entwickelten“ (S. 99). In dieser Phase der Aufklärung, als mit den Freimaurern und den Illuminaten echte Geheimbünde entstanden und die Gegner der Französischen Revolution das Revolutionsgeschehen zu deuten suchten, fand zunächst „der Mythos der Geheimgesellschaften (...) seine moderne Form“; diese moderne Form sollte „der Mythos vom konspirativen Judentum“ erst in den 70er Jahren des darauf folgenden Jahrhunderts finden (ebd.). Hierbei spielten die *Protokolle der Weisen von Zion* eine erhebliche Rolle und sie wurden in der politischen Rechten ebenso rezipiert wie in der politischen Linken. Parallel dazu bildete sich im 19. Jahrhundert der Mythos von den Geheimgesellschaften „zu einer Verschwörungstheorie über den anglo-amerikanischen Imperialismus aus“. (S. 124)

Im 20. Jahrhundert, insbesondere in der Zeit der nationalsozialistischen, aber auch in der kommunistischen Diktatur, gewann das Weltverschwörungdenken seine größte Bedeutung und in dieser Zeit hatte es seine fatalsten und schrecklichsten Folgen. Nach dem zweiten Weltkrieg ebte verschwörungstheoretisches Ideengut ab, verschwand jedoch nie von der gesellschaftlichen Bühne auch westlicher Staaten. Hiervon zeugen etwa die Mutmaßungen über die Ermordung Kennedys, die in den USA ins Kraut sprossen und immer noch sprießen. Gleichwohl gibt sich Pipes mit Blick auf Amerika und Westeuropa optimistisch: „In diesen

Regionen gehört das ernsthafte Verschwörungsdenken eher der Vergangenheit an als der Zukunft. Es bestimmt nicht länger das Handeln von Regierungen oder anderer führender Organisationen.“ (S. 286)

Besorgnis erregender ist für ihn, dass sich das Verschwörungsdenken seit dem Zweiten Weltkrieg an die weltpolitischen Ränder verschoben hat, wobei sich zugleich eine Entwicklung beobachten lässt, in der sich die „beiden Angstkomplexe [i.e.: Geheimbünde und Juden, G.K.], die zunächst gänzlich voneinander getrennt entstanden, (...) allmählich und (...) immer weiter vermengt“ haben und „die antisemitische Überlieferung zu Lasten der antigeheimbündlerischen Ausrichtung an Bedeutung gewonnen zu haben“ scheint (S. 221f.). Derzeit sieht Pipes vor allem den Nahen Osten als ein Gebiet an, in dem sich verschwörungstheoretische Ideen rasant vermehren und der Glaube an die Existenz von machtvollen Verschwörungen auf einem reichen Nährboden gedeiht. Hier, so schreibt unser Autor, habe sich „die Politik (...) gründlich in Verschwörungstheorien verfangen.“ (S. 203) Und hierfür zahlen nicht nur die dortigen Gesellschaften, sondern auch das westliche Ausland (und insbesondere die USA) einen Preis. So fällt zunehmend das gesamte Leben dem Misstrauen anheim. Überdies fördert das Verschwörungsdenken die Verbreitung von Illusionen und Aberglauben, und es verschärft – innenpolitisch wie auch in den Außenbeziehungen – die vorhandenen politischen Konflikte. Allgemein gilt für ihn: „Je mehr Verschwörungstheorien Anklang finden, um so ungesunder ist die politische Gemeinschaft.“ (S. 277) Und er konkretisiert dies mit dem Satz: „Verschwörungsdenken impliziert Totalitarismus“ (S. 278). Innenpolitisch gewinnt die Politik damit Einbahnstraßen-Charakter, außenpolitisch besteht eine Tendenz zu Polarisierung und Eskalation.

Blickt man wie Pipes auf das Verschwörungsdenken über die Jahrhunderte hinweg, so zeigt sich nicht nur, dass es dauerhaft virulent sein, sondern auch, dass es „zu riesigen Tragödien führen kann.“ (S. 288) Dies gilt es natürlich zu verhindern, doch auf welchem Wege?. Beizukommen ist diesem Denken nach Meinung unseres Autors vor allem durch gesunden Menschenverstand, profunde Kenntnis der Geschichte, das Wissen um die Schemata des Verschwörungsdenkens und das Verständnis der Konstitutionsbedingungen, die der verschwörungstheoretischen Mentalität unterliegen. Doch wie setzt man dies in Zeiten wie den unsrigen in die politische Praxis um? Und was ist in der gegenwärtigen Konstellation ein kluges politisches Agieren? Und wie bewahrt man in der Auseinandersetzung mit dem Verschwörungsdenken kühlen Kopf und verfällt nicht ein Gegen-Verschwörungsdenken? „Wer mit Ungeheuern kämpft, mag zusehen, dass er nicht dabei zum Ungeheuer wird.“ (Friedrich Nietzsche)

Gerhard Kümmel

Neuerscheinungen

Akbar, M.J.: The Shade of Swords. Jihad and the Conflict Between Islam and Christianity. New Delhi (Roli books) 2002.

Bilek, A. (Hrsg.): Kritik der Gewalt. Friedenspolitik im Zeichen von Krieg und Terror. Wien (Promedia) 2002.

Bühl, H. (Hrsg.): Streit um den Frieden: Diskussion um Macht und Moral. Bonn (Bernhard u. Graefe) 2001.

Daschitschew, W.: Moskaus Griff nach der Weltmacht. Hamburg (Mittler) 2002.

Dorn, W.: So heiß war der Kalte Krieg – Fallex 66. Köln (Dittrich-Verlag) 2002.

Ganguly, S.: Conflict Unending. India-Pakistan Tensions since 1947. New Delhi (Oxford University Press) 2002.

Gray, C.S.: Strategy for Chaos. RMA and the Evidence of History. London (F. Cass) 2002.

Grobe-Hagel, K.: Krieg gegen Terror. Al Quaida, Afghanistan und der „Kreuzzug“ der USA. Köln (Neuer ISP-Verl.) 2002.

Hagemann, E.: Parteiherrschaft in der Nationalen Volksarmee. Zur Rolle der SED bei der inneren Entwicklung der DDR-Streitkräfte (1956 bis 1971). Berlin (Links) 2002.

Haltiner, K.W., Wenger, A., Benett, J., Szvirsev, T.: Sicherheit 2002. Außen-, sicherheits- und Verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Zürich (Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse) 2002.

Hartmann, R., Heydrich, W.: Die Anpassung des Vertrages über konventionelle Streitkräfte in Europa. Baden-Baden (Nomos) 2002.

Hertle, H.-H., Jaraus, K.H., Kleßmann, Ch. (Hrsg.): Mauerbau und Mauerfall. Ursachen-Verlauf-Auswirkungen. Berlin (Ch. Links) 2002.

Klümper, M.: Legitimation für die Wehrpflicht?: Eine Betrachtung unter verfassungsrechtlichen, historischen, ökonomischen und sicherheitspolitischen Gesichtspunkten. Frankfurt am Main u.a. (P. Lang) 2002.

Kühnhardt, H.: Atlantik-Brücke: fünfzig Jahre deutsch-amerikanischer Partnerschaft 1952-2002. Berlin (Propyläen) 2002.

Kümmel, G. (Ed.): Women in the Armed Forces of the World: Recent Trends and Explanations. London u.a. (Sage) 2002.

Löffler, H.-G.: Soldat im Kalten Krieg. Erinnerungen 1955-1990. Bissendorf (Biblio-Verlag) 2002.

Nève, D. de: Terror, Krieg und die Folgen. Perspektiven aus den Wissenschaften. Frankfurt am Main u.a. (P. Lang) 2002.

Prashad, V.: War against the Planet. The fifth Afghan War, Imperialism and other Assorted Fundamentalism's. New Delhi (Leftword Books) 2002.

Schmidt, H.: Die Selbstbehauptung Europas: Perspektiven für das 21. Jahrhundert. München (Ullstein) 2002.

Seidler, F.W., de Zayas, A.M. (Hrsg.): Kriegsverbrechen in Europa und im Nahen Osten im 20. Jahrhundert. Hamburg (Mittler) 2002.

Thamm, B.G.: Terrorismus. Ein Handbuch über Täter und Opfer. Hilden (Verlag Deutsche Polizeiliteratur) 2002.

Timmermann, H., Pradetto, A. (Hrsg.): Die NATO auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Münster (Lit-Verlag) 2002.

Tuschhoff, Ch.: Deutschland, Kernwaffen und die NATO 1949-1967. Vom Zusammenhalt von und friedlichem Wandel in Bündnissen. Baden-Baden (Nomos) 2002.

Wagner, A.: Walter Ulbricht und die geheime Sicherheitspolitik der SED und seine Vorgeschichte (1953-1971) Berlin (Links) 2002.

Valton, C.D.: The Myth of Inevitable US-Defeat in Vietnam. London (F. Cass) 2002.

Zaloga, St.J.: The Kremlin's unclear sword: the rise and fall of Russia's strategic nuclear forces, 1945-2000. Washington, DC u. a. (Smithsonian Institution Press) 2002.

Zeinar, H.: Manager in Uniform. Entwicklung und Tradition des Offiziersberufes. Wien (neuer Wissenschaftlicher Verlag) 2002.